

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Bildung in der Natur

Kinder brauchen unendliche Möglichkeiten, um Sprechen lernen zu können. Kaum ein anderer Ort bietet ihnen so viele Sprachanlässe, wie die freie Natur: Themen wie Jahreszeiten, Wetter, Tiere, Pflanzen oder Phantasien entwickeln sich hier auf ganz natürliche, völlig ungezwungene Art und Weise.

Die Natur bietet ständig wechselnde und überraschende Situationen, die sich in geschlossenen Räumen nicht so einfach schaffen lassen – und damit immer wieder neue Anlässe zu Dialogen und offenen Fragen.

Durch Geräusche, Gerüche, taktile Eindrücke und den Aufenthalt im dreidimensionalen Raum können Kinder die Bedeutung der Sprache tatsächlich „Be-Greifen“.

In unserem Waldalltag geraten Kinder stets und ständig in Situationen, die sie Sprache als Mittel entdecken lassen, die ihre Sprachlust wecken und befeuern. Im freien Spiel benennen sie Naturmaterialien, geben ihnen eine Bezeichnung und können ihre Phantasie frei fließen lassen, denn was eben noch ein Schwert war, kann bald zum Hexenbesen werden.

Naturphänomene werden im Wald direkt erfahren und versprachlicht. Dadurch wird nicht nur Sachwissen erworben, sondern auch das eigene Sprachlexikon, der Wortschatz, ständig erweitert.

Unser Tag im Wald ist so strukturiert, dass wiederkehrende Rituale Sprachanlässe schaffen und Sprachbildung und Sprachentwicklung unterstützen.

Jeden Tag begrüßen wir uns mit einem Lied im Morgenkreis. Wir zählen die Kinder, überlegen wer da ist und wer fehlt. Regelmäßig geben wir den Redestock herum und jedes Kind darf seine Redezeit selbst bestimmen und ausfüllen. Finger- und Singspiele gehören ebenso zur Strukturierung des Morgenkreises wie saisonale Lieder. Auch gemeinsame Überlegungen zur Gestaltung des Waldtages finden hier Platz und Gehör.

Abwechselnd ist jeden Tag ein Waldkind „Tageskind“. Dieses wird auf der „Walduhr“ angezeigt und benannt und kümmert sich dann um spezielle Aufgaben. Das Selbstbewusstsein, vor der Gruppe laut und verständlich zu sprechen, einen Arbeitsauftrag zu erteilen und sinnvoll zu strukturieren, können die Kinder hier ganz automatisch entwickeln.

Wiederkehrende Rituale, wie z.B. der Geburtstag, haben einen festen Platz im Alltag, denn sie verknüpfen Sprachanlass und Emotionalität.

Der Abschlusskreis beendet den Waldtag und mit einem gemeinsamen Spruch verabschieden wir uns. Für alle wird so auch sprachlich deutlich, dass der Waldtag beendet ist.

Ein großer Baustein in unserer alltäglichen Kommunikation ist die Konfliktbewältigung. Unser Augenmerk liegt hier auf dem wertschätzenden Umgang miteinander. Darum haben wir uns für den Weg der gewaltfreien Kommunikation entschieden. Die Kinder lernen auf vielfältige Weise Emotionen benennen und Bedürfnisse formulieren zu können sowie Bitten zu äußern. Mit zunehmender geistiger Reife erreichen sie hier hohe emotionale und sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

Im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachförderung finden zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen im zweiten Kindergartenjahr Sprachstandsfeststellungen durch uns statt, die wir mit speziellen Sprachentwicklungsbögen dokumentieren und den Eltern im Gespräch vorstellen.

Sprachentwicklungsbogen

Name / Lebensalter des Kindes:

stark

ausgeprägt

schwach

Sprechfreude:

zeigt sich bei spontanen
Sprechgelegenheiten
sprechfreudig, aufgeschlossen
und kontaktfreudig

aktiver Wortschatz:

- Wortbeiträge im Morgenkreis
- artikuliert und bildet verschiedene
Worte beim Sprechen
- kann sich sinngemäß ausdrücken
- kann Bedürfnisse ausdrücken
- kann Emotionen ausdrücken
- kann bildliches Geschehen nacherzählen

Sprachverständnis:

- versteht und führt verbale
Handlungsaufträge aus
- einfache
- gekoppelte
- von etwas Erlebtem berichten
- Fragen sinngemäß beantworten
- im zeitlichen Kontext orientiert
- Kategorien bilden

Satzbau und Grammatik:

- spricht einfache aber korrekte Sätze
- sehr gewandt auch in erweiterten Sätzen
- Artikelsetzung
- Verwendung von Pronomen (mein, dein..)
- korrekte Beugung der Verben

Artikulation:

- spricht laut und deutlich
- spricht im Fluss
- holpern, stottern, stammeln, poltern, lispeln
- auffällig nasale Aussprache
 - Mundmotorik:
 - speichelt beim Sprechen
 - Mundschluss / offener Biss

stark

ausgeprägt

schwach

Gesprächsregeln:

kann Gesprächsregeln einhalten

- redet, wenn es dran ist
- meldet sich
- spricht vor der Gruppe
- lässt andere ausreden
- angemessene Lautstärke
- kann aufmerksam zuhören

phonologische Bewusstheit

- kann Silben klatschen
- kann Reime finden

- erkennt Anlaute von Wörtern
- kann den eigenen Namen nach Gehör schreiben
- kann Worte nach Gehör schreiben

Sprachgedächtnis

- kann einfache Verse, Lieder und Geschichten wiedergeben
- von Erlebtem im zeitlichen Kontext berichten
- (zeitliche) Reihenfolgen bilden können